



# **ECTS und Tuning – Vorstellungen für die Zukunft**

**Bochum, 13. Februar 2003**

# Wo stehen wir heute?

## Lessons learned von Tuning I

- ***Tuning hat deutlich gemacht, daß***
  - ECTS, Diploma Supplement, 1./ 2. Stufe, Qualitätssicherung etc. keine isolierte Maßnahmen sind
  - ECTS über die Workload eine Verbindung mit den Lernergebnissen verdeutlicht
  - Leistungspunkte (ECTS) eine Quantifizierung der Lernergebnisse darstellen
  - Lernergebnisse aus der Beschäftigungsfähigkeit ableitbar sind
  - Lernergebnisse europaweit definiert werden

# Lernergebnisse

- **Zwei Gruppen:**
  - **1. Fachbezogene Kompetenzen (Aktionslinie 2 von Tuning)**
    - Wissenserwerb und -verbreiterung
    - Wissenserwerb und –vertiefung
  - **2. Grundsätzlich Fähigkeiten und Fertigkeiten (Aktionslinie 1 von Tuning)**
    - Wissenserschließung
      - instrumental (unterstützend)
      - interpersonal (organisatorisch und kommunikativ)
      - systemisch (e.g. Transfer)

# Lernergebnisse

- Aktionslinie 2
  - ***Wissenserwerb und -verbreiterung***
    - Welche Lerngebiete / -inhalte sind Wesensmerkmale dieses Studienprogramms?
    - Welches Lerngebiet ist unabdingbar für diese Art Studienprogramm? (BWL – Rechnungswesen?)

# Lernergebnisse

- Aktionslinie 2
  - ***Wissenserwerb und –vertiefung***
    - Spezialisierung/ Major / Minor / Wahlpflichtfächer / Wahlfächer
    - Welche Lerngebiete gibt es – in vertikaler, horizontaler oder lateraler Beziehung – die sich für weitere Studien anbieten?
      - *vertikal*: Enge Spezialisierung = deepening;
      - *horizontal*: Interdisziplinär = enlargement;
      - *lateral*: zusätzliche Lerngebiete = diversification

# Lernergebnisse

- Aktionslinie 1
  - Grundsätzliche / Generische Kompetenzen:  
***Wissenserschließung***
    - **Support modules – instrumental**
      - Was wird noch benötigt, um den Lerngebiet zu verstehen, zu erkennen und / oder auf andere Art und Weise auszudrücken?
      - Inwieweit kann ein quantitativer Ansatz helfen, Zusammenhänge klar zu stellen?

# Lernergebnisse

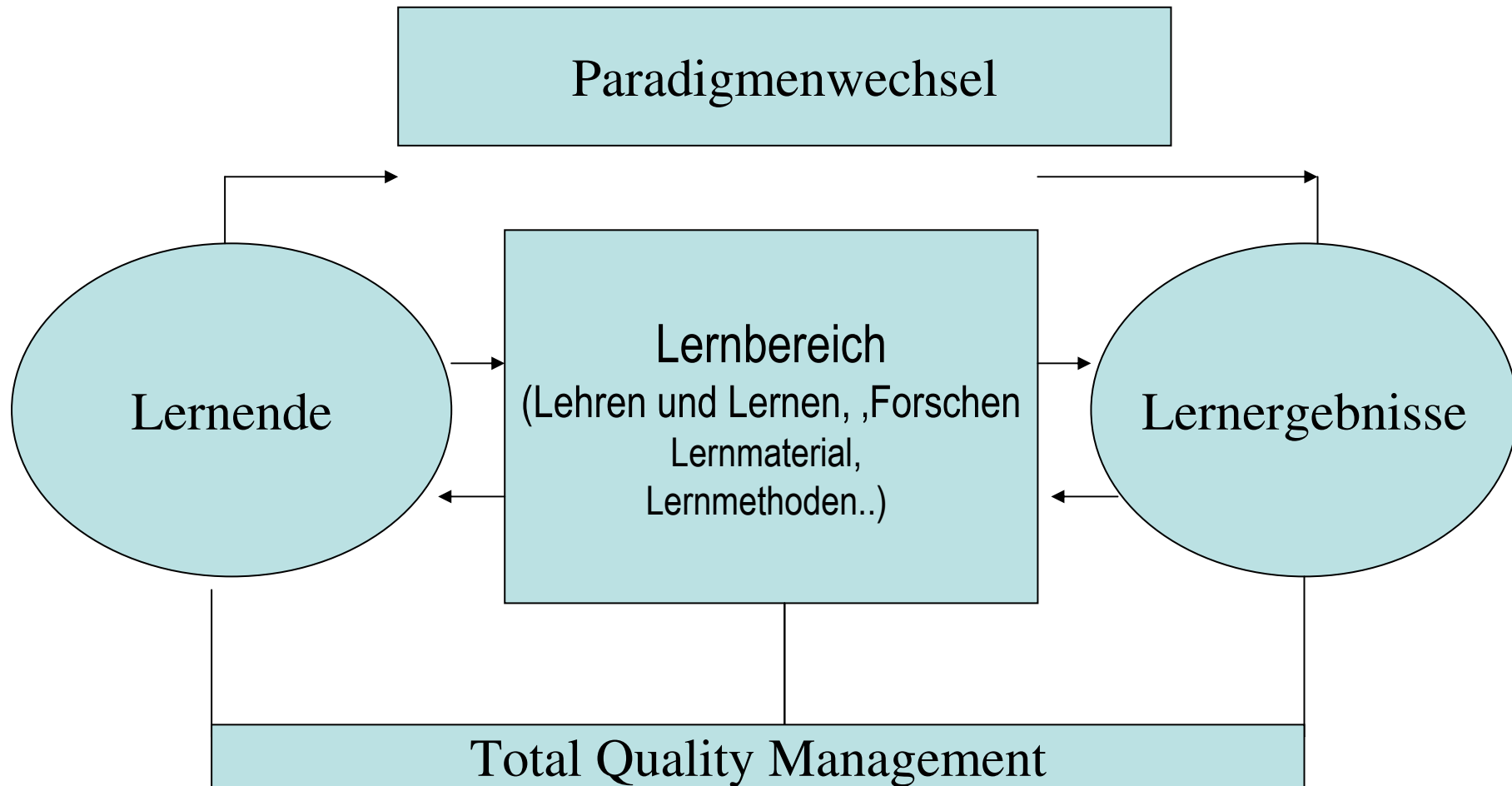
- **Aktionslinie 1**
  - Generische Kompetenzen: **Organisations- und Kommunikationsmodule – interpersonal**
    - Lernen zu lernen – Wie kann ich mich selbst organisieren?
    - Wie kann ich am besten das präsentieren / ausdrücken, was ich sagen möchte?

# Lernergebnisse

- Aktionslinie 1
  - Generische Kompetenzen: **Transfer modules - systemisch**
    - Wie verhält sich Theorie zur Praxis?
    - Wie kann ich Theorie und Praxis zusammenbringen?
    - Mit welchen Methoden?



# Lernkette



# Beziehungen



- Lernergebnisse und Beschäftigungsfähigkeit
- Lernergebnisse und Studienmodule
- Lernergebnisse und Arbeitsbelastung
- Lernergebnisse und Studienprogramme
- Lernergebnisse und Abschlußgrade (Bachelor, Master...)

# Paradigmenwechsel

- Vom Lehrenden zum Lernenden
- Vom „Ressourceneinsatz“ zum „Ergebnis“
- Vom „Trichter“ zu einem „Magnet“ System  
(Angebot - Nachfrage)

# Paradigmenwechsel

- Ein Instrument dazu ist

- ECTS

- Kernpunkte:

# Arbeitsbelastung

- Erwartete und später evaluierte Zeit, die für das Lernen eines Lerngebiets vorgesehen ist, um die Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erreichen, die als Lernergebnisse definiert sind
- Unabhängig von einer Zielgruppe? (Beispiel: festgelegte / vorbestimmte Zeiten in der Autowerkstatt ....*ein* Leistungspunktsystem?)
  - Erfordert
    - Modularisierung
    - Definition der Erfolgswege
- Abhängig von einer Zielgruppe? (Unterschiedliche Arbeitsbelastungen gemäß Alter, Vorbildung...*unterschiedliche* Leistungspunkte)

# Arbeitsbelastung – Leistungspunkte / Credits

- Basis zur Bestimmung der Anzahl der Leistungspunkte
- Unter Berücksichtigung des Konzepts des lebensbegleitenden Lernens, d.h. einschließlich des formalen, nicht-formalen und informellen Lernens
  - Konsequenzen:
    - Leistungspunkte für festgelegte Lernergebnisse sind identisch – unabhängig von der Zielgruppe
    - Dagegen kann die angemessene jährliche Arbeitsbelastung entsprechend der Zielgruppe unterschiedlich sein (z.B. im Primarbereich, aber auch bei Teilzeitstudiengängen)

# Module

- Definition (e.g. Memorandum Stifterverband, BLK )
- Entscheidende Kriterien
  - Definition der Lernergebnisse
  - Zuweisung der Leistungspunkte
  - Wesensmerkmal der Modularisierung
  - Baustein individueller Studienprogramme
  - Eröffnung unterschiedlicher / individueller Wege zu festgelegten Abschlußprofilen u.ä. (**kein** Cafeteria, sondern Menue)

# Studienprogramme BA/MA...

---

## □ Voraussetzungen

### ***Definition des Profils***

- Beachtung: Arbeitsfähigkeit, „der Europäische Bürger“
- Erarbeitung: entsprechende Lernergebnisse
- Zuordnung: Lernergebnisse und Module
- Verbindungen von Modulen: individuelle Studienprogramme (customising)
  
- BA und MA sind zunächst völlig unabhängig voneinander
- ***Eine Möglichkeit*** ist, daß BA/MA sequentiell gestaltet sind



# Studienprogramme BA/MA...

---

- Wissen sowie fachbezogene und generische Fähigkeiten und Fertigkeiten müssen gebündelt werden zu
  - **Profilen** akademischer Abschlüsse und Berufsqualifikationen
- Nur so kann durch das Instrument der Leistungspunkte Transparenz und Kohärenz in Europa geschaffen und identifiziert werden

# Profile

---

- Die am Tuning-Programm beteiligten Fachgebiete
  - Betriebswirtschaft
  - Chemie
  - Erziehungswissenschaften
  - Geographie
  - Geologie
  - Geschichte
  - Physik
- kamen aufgrund der Ergebnisse zu folgenden Schlußfolgerungen hinsichtlich ihrer Studienprogramme:

# Spezifische Ergebnisse von Tuning I

---

- Ein gemeinsamer Rahmen für Studienprogramme der **zweiten Stufe** scheint kontraproduktiv zu sein
- *Das schließt nicht aus, daß*
  - Partnerschaften, Strategische Allianzen wie in der ersten Stufe **gebildet** werden

# Spezifische Ergebnisse von Tuning I

---

- *Es kann aber auch bedeuten, daß die*
  - **Entwicklung** eines individuellen Profils auf einem festgelegten Niveau der zweiten Stufe erfolgt, z.B. mit
    - Vertikaler Beziehung (Spezialisierung: BA in Recht; Master in EU-Recht)
    - Horizontaler Beziehung (Addition: BA in Maschinenbau, MA in Erziehungswissenschaft )
    - Lateraler Beziehung (Kombination: BA in Naturwissenschaften, (Berufserfahrung), MA in Betriebswirtschaft)

# Spezifische Ergebnisse von Tuning

---

- **Nachfrage** der Interessengruppen berücksichtigt wird (Betriebswirtschaftslehre)
- **Evaluation und Akkreditierung** von Studienprogrammen im Europäischen Bildungsraum, ggf. auf der Basis von „Benchmarking“ durchgeführt wird (Mathematics)
- In beiden Stufen kann festgestellt werden, daß Studienprogramme, die berufsbezogen sind,
  - eher kohärente Lerninhalte aufweisen
  - vor allem dann, wenn es sich um Berufe handelt, die europaweit ausgeübt werden können (Erziehungswissenschaften)

# Spezifische Ergebnisse von Tuning

---

- **Im Europäischen Bildungsraum hat TUNING** drei Wesensmerkmale von Lerngebieten herausgearbeitet
  - Gemeinsamkeit
  - Unterschiedlichkeit
  - Dynamik

# Lernstrategie

---

## □ **Effizienz**

- Hoher Prozentsatz einer Altersgruppe erreichen einen ersten berufsqualifizierenden Abschluß

## □ **Effektivität des Profils**

- Positionierung des Lernprogramms (insbesondere hinsichtlich der 2. und 3. Stufe)

# ECTS und Tuning

- ❖ Diese Erkenntnisse und Entwicklungen sind aber nicht nur im Rahmen von Tuning vorangetrieben worden, sondern von einer Vielzahl von wesentlichen Konferenzen, Seminaren..., z.B. EUA





# Salamanca Message

“organising diversity”.....

“Sufficient self regulation to ensure **minimum level of cohesion**... efforts towards compatibility should **not be undermined by too much variance in the definition and implementation of credits**”



# EUA-Workshops

## Zürich Konferenz 2002

- ECTS als ein Instrument der **Qualitätssicherung**
- *ECTS und Internationalisierung – Kooperation mit Partnern außerhalb Europas*
- Akkumulation von Leistungspunkten, Kompetenzen und die Definition von **Lernergebnissen**
- *ECTS und das **Diploma Supplement**: komplementäres Instrument zur Anerkennung und Transparenz*
- Leistungspunkte für **Lebensbegleitendes Lernen**
- *ECTS –aus **Studentischer Perspektive***

# ECTS :

- **Ein Europäisches Leistungspunktsystem**
  - Fördert Transparenz, Vergleichbarkeit und Attraktivität des Europäischen Bildungsraums
- **Ein Transfersystem**
  - Für Mobilität und Anerkennung
  - Geringe Anzahl mobiler Studierender – marginale Auswirkungen
  - Europäische Dimension der Hochschulausbildung
- **Ein Akkumulationssystem**
  - Erfordert eine Studienreform
  - Fördert Mobilität innerhalb der Strukturen
  - Ermöglicht eine Konzeption des Lebensbegleitenden Lernens
- **Ein Transfer- und Akkumulationssystem**
  - Verbesserung der Transparenz, Vergleichbarkeit und Kompatibilität
  - Erleichterung der gegenseitigen Anerkennung von Leistungen / Qualifikationen

# ECTS Key Features

- Ein System, das sich am Lernenden orientiert
- Als Basis dient die Arbeitsbelastung, die nötig ist, um die Lernergebnisse zu erreichen
- "Vereinbarung", daß 60 Leistungspunkte der normalen jährlichen Arbeitsbelastung eines Vollzeitlernenden entspricht
- Werden allen Teilen eines Lernprogramms zugewiesen
- Zielt auf Beendigung und Beurteilung
- Beachtung der Lernvereinbarung zwischen Lernendem und den Institutionen

# ECTS und Tuning

- Und wie ist ECTS in der Bundesrepublik implementiert worden?
- Sachlage: BLK-Projekte
  - Empfehlungen von Experten (Leistungspunktsysteme)

# Recommendations by the Group of Experts

## ■ General Requirement

- 0. To involve students in all steps necessary in this reform.

## 1. Curricula Reform

- 1.1. To consider Bachelor- and Master-programmes as stand-alone programmes. Nevertheless, be aware how graduates of BA have opportunities to enter MA programmes.
- 1.2. To design semester-based modules of a significant size (minimum: about 5 credits each).
- 1.3. To design modules of a length of one semester. If necessary they may last for one academic year but never beyond.
- 1.4. Modules have to be assessed at the end of each semester to facilitate flexibility and mobility.
- 1.4. To allow a significant workload for the dissertation (Abschlussarbeit) in any cycle. The credits should be related to the time allocated to writing the paper.

# Recommendations by the Group of Experts

- **2. Workload / Learning outcomes / Competences**
- 2.1. To undertake a curricula reform taking into account the learning outcomes, the subject related and generic competences towards employability, the teaching and learning methods, the profile of the students and the potential/planned student workload.
- 2.2. To involve professional bodies and alumni as well when determining learning outcomes and not only professors.
- 2.3. To define clearly the output orientation (“berufliches Anforderungsprofil”).
- 2.4. To develop tools to evaluate student workload with the students.
- 2.4. Not to evaluate student workload on the basis of study structures of the past.

# Recommendations by the Group of Experts

- **3. Credit allocation**
- 3.1. To fully integrate all curricular activities, i.e. internships, dissertation, projects and allocate credits to each of them in the same way as you do to other modules.
- 3.2. To document precisely (in a transparent way) how credits are allocated.
- 3.3. Not to allocate credits without any evaluation of the workload.
- 3.4. Not to base the number of credits on the form of teaching.
- 3.5. To design one and the same system for incoming and outgoing students.
- 3.6. Not to use credits to give weight to marks/grades (credits and marks/grades are not «weight related»). Remember the basis of credits: workload.
- 3.7. Not to manipulate allocation of credits to get to 30 per semester.
- 3.8. Not to calculate the workload arithmetically, e.g. : 'x' contact hours x 2 = individual study-time ('Selbststudium') for all subjects.
- 3.9. Not to allocate 270 credits for a 3,5 academic year new programme (40 weeks = 60 credits, no more no less).



# Recommendations by the Group of Experts

## ■ 4. Tools

- 4.1 To design and use the credit system tools to achieve transparency : CC (Course Catalogue), LA (Learning Agreement), TS (Transcript of Records), DS (Diploma Supplement)...
- 4.2 To develop centralized information systems to improve a better transparency towards the student, the academic bodies, the administrative staff. This centralized information system will produce all relevant documents for a student while studying.

# Recommendations by the Group of Experts

## ■ 5. Mobility

- 5.1. To keep the mobility (international, national, internal) goals in the frame of the new programmes - «mobility window».
- 5.2 To build strategic alliances with partner institutions: i.e., to choose mobility partners with complementary (not identical) curricula. Do not look for identity but compatible diversity.
- 5.3. To ensure academic recognition as a correct process not as a kind gesture.
- 5.4. To avoid individual recognition after a student has come back («Einzelanerkennung»).

# Recommendations by the Group of Experts

## ■ 6. Networking

- 6.1 To ensure effective communication within the institution. Approach internal ECTS coordinators. Integrate ECTS-offices in your “BLK-Projekt Leistungspunkte”) to make use of the experience gained and not to invent the wheels again.
- 6.2. To co-operate with programmes at EU-level, such as Tuning.
- 6.3 To share your results with the other projects and also to disseminate them inside and outside your institution.

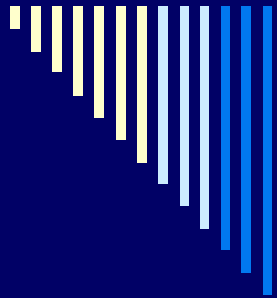
# Recommendations by the Group of Experts

## ■ 7. Training

- 7.1. To train-the-trainers.
- 7.2. To approach experts at national and EU-level to learn from them.
- 7.3. To offer coaching sessions for colleagues.

## ■ 8. Accreditation

- 8.1. Not to copy without detailed evaluation existing study-programmes although they might have been accredited.
- 8.2. To be aware of accreditation bodies working together across borders.

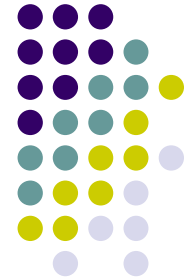


# ECTS und Tuning

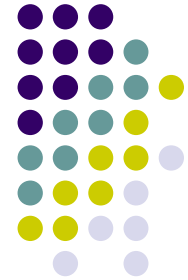
- Entscheidende Frage: Vielfalt – ein System?
- Bologna: ECTS oder kompatibles System

# Kompatibilität

- **Entscheidende Kriterien**
  - Europäische Dimension
  - Europäischer Bildungsraum
    - Studentenmobilität
    - Ko-operation zwischen Bildungseinrichtungen
    - Europa als Teil der Struktur und Lerninhalte
    - Sprache
    - Ausbildung der Ausbilder
    - Anerkennung der Hochschulabschlüsse, Berufsqualifikationen, Auslandsstudien
    - das Hochschulwesen in einem internationalen Kontext
    - Analyse und Evaluation von Maßnahmen und Informationen
    - Dialog mit dem Hochschulsektor



# Kompatibilität



- Was sind die Wesenszüge von ECTS?
  - Transfer- und Akkumulationssystem
  - Ziele
    - Transparenz
    - Mobilität
    - Akademische Anerkennung
  - Instrumente
    - Informationspakete
    - Zuweisung der Leistungspunkte
    - Lernvereinbarung
    - Lernabschrift
    - Diploma Supplement
    - Benotung



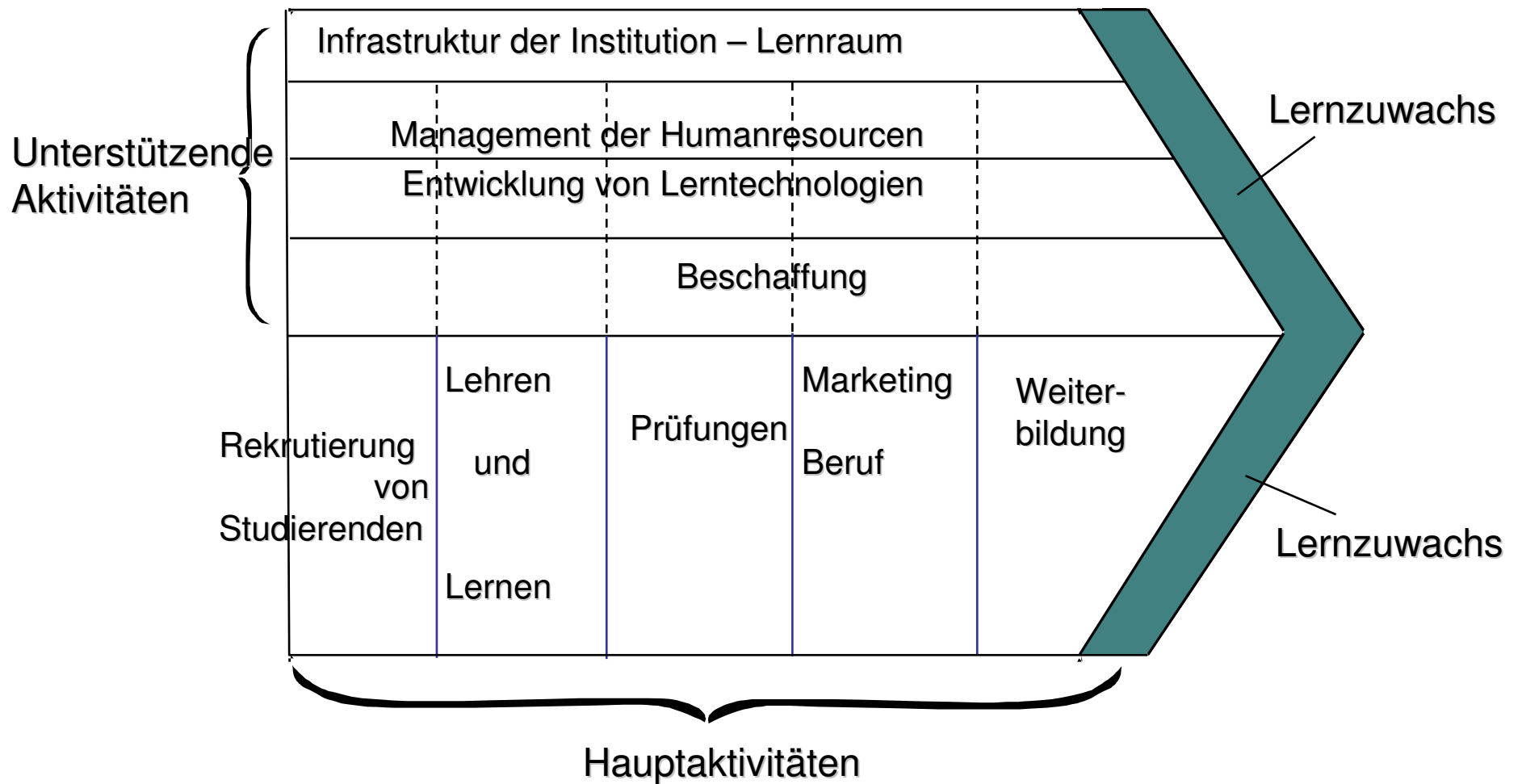
# Kompatibilität

- Falls ein Leistungspunktsystem kompatibel mit ECTS sein soll, muß es diese Ziele und Instrumente aufweisen, und zwar in einer vergleichbaren Qualität
  - Im Bildungsraum, in der Zusammenarbeit von Institutionen und Organisationen,
  - in der Studentenmobilität, und zwar innerhalb und außerhalb einer Institution,
  - der Darstellung der erbrachten Leistungen eines Studierenden, so daß auch Außenstehende sie verstehen können,
  - Transparenz zu erreichen.
- Wer die Entscheidung über die Kompatibilität festlegt, muß europaweit vereinbart werden
  - Z.B. Akkreditierungsrat, Grenzüberschreitende Akkreditierungskommissionen, EUA...
  - Zu berücksichtigen: Realisierung des lebensbegleitenden Lernens



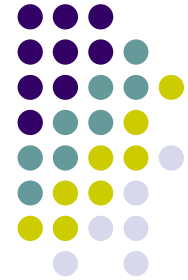
# Warum?

ECTS Wertekette  
Ein Ansatz



Source: M.E Porter, Competitive Advantage, Free Press, 1985. Used with permission of The Free Press, a division of Macmillan, Inc. Copyright 1985 Michael E. Porter.

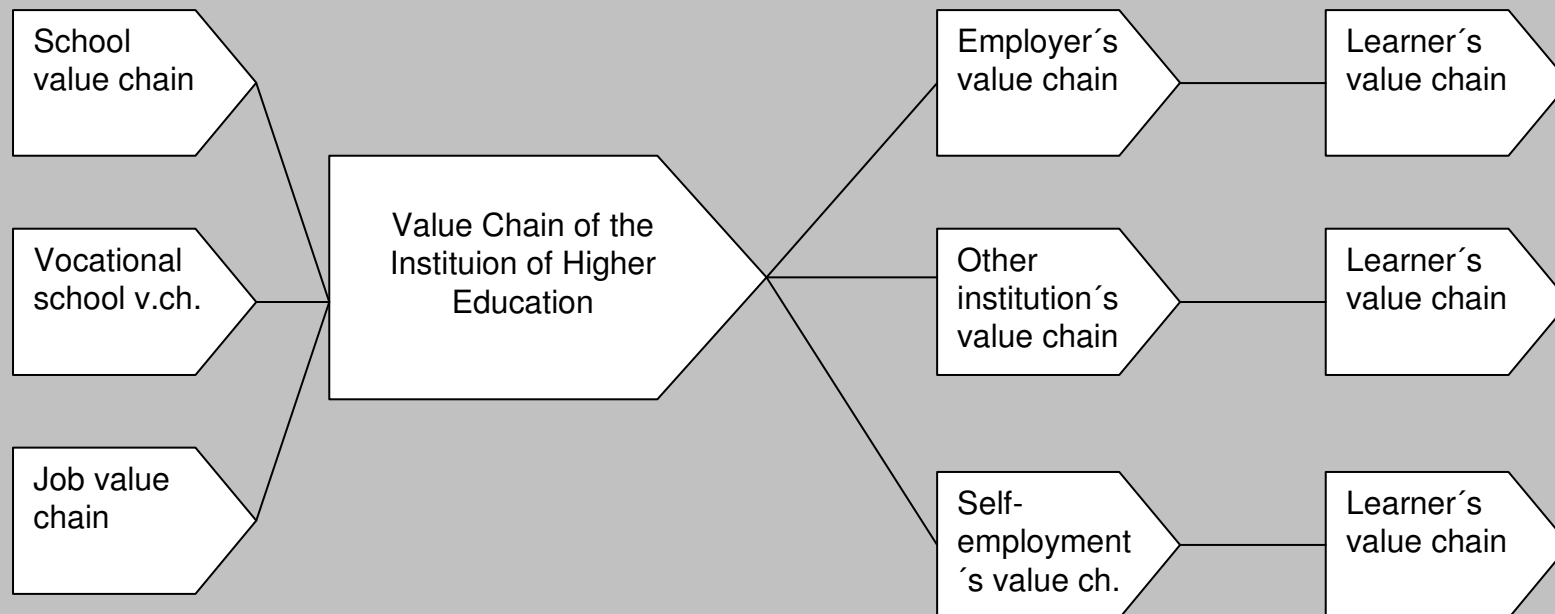
# ECTS Wertekette



- **Wertekette-Netzwerk**

- « Ein Wertekette-Netzwerk ist ein System, in dem die zwischeninstitutionellen Beziehungen mehr fließend sind... »
  - Beispiel: ein spezifisches Modul könnte von mehreren Hochschulen etc. angeboten werden, und zwar in Form des Tausches. Die Mitglieder eines Netzwerks sind einander durch gemeinsame Standards, gemeinsame Informationen etc., auch durch gemeinsame Werte und Vertrauen, verbunden.
- Kompetenz im Verstehen und Managen dieser Verbindungen und Beziehungen – sowohl innerhalb als außerhalb von Institutionen – ist ein wesentlicher Aspekt, um Werte zu schaffen für den Lernenden und kann ein entscheidender Vorteil für die Institution sein.” (Adaptiert von Johnson/Scholes, Exploring Corporate Strategy, 6th edition, 2002)
- Beispiele: ERASMUS-Netzwerke etc.

# ECTS Value Chain Network





# ECTS Wertekette

- **ECTS erleichtert**

- Die Einrichtung von gemeinsamen Lernplattformen (Beispiel Autoindustrie) mit einer Individualisierung von Lernprogrammen/-wegen auf der Grundlage von Modulen, denen Leistungspunkte zugewiesen sind
- Ein “hub-and-spoke system” (Fluglinien) mit “stressfreier” Mobilität der Lernenden innerhalb eines Netzwerks auf der Basis des “code-sharing” (Matrikel/ECTS credits)
- “one-stop-shop” (“Alles in einer Hand”). “Alle” Lernformen, -programme etc. werden von den Netzwerkpartnern angeboten – ECTS wird auf alle Formen und für alle Arten angewendet
- Das Bilden von Strategischen Allianzen und Joint Ventures (auch Transnationale Bildungsformen, z.B. “off-shore”-Institutionen)
- Outsourcing (z.B. bestimmter Lernprogramme in andere Einrichtungen)
- Auswahl geeigneter Partner (Transparenz)
- Identifizierung des “Guten Beispiels” (Benchmarking)
- Wechsel der Partnerrollen (Rekrutierer, Lernender...)
- Arbeitsteilung und Verteilung der Verantwortlichkeit entsprechend “wer kann was am besten”
- Alle Partner haben Vorteile (Win-Win-Situationen)

# Weitere Aufgaben (für die Zukunft)

- Die Rolle von ECTS in der *Entwicklung von gemeinsamen Abschlüssen*
- Die Einführung und Anwendung von *ECTS für Promotionsstudien*
- Das Abgleichen des *ECTS mit dem nationalen Notensystems*
- Die Verbindung von *Leistungspunkten und Niveaustufen*
- *ECTS und Qualität:* als ein Instrument, um Transparenz zu fördern. ECTS erleichtert den Qualitätsdialog aus der Sicht von Vergleichen und der Kompatibilität

# Weitere Aufgaben

- Dazu gibt es
  - Graz
  - Berlin
  - ECTS Counsellors
  - Bologna Counsellors
  - Tuning Counsellors
  - Viele nationale Initiativen (HRK, DAAD...)
- D.h. Kein Stillstand – „be a moving target“